

Die Badener «Mrs. Jekyll und Hyde»

Conny Lüscher zeigt in ihrem neuen Kurzgeschichten-Buch «Mord in der Bäderstadt» erneut ihren Hang für das Morbide.

Ursula Burgherr

Weshalb endet ein Streit über die beste Spaghetti-Sauce der Welt tödlich? Was passiert, wenn ein Mann seine eigene Grabrede schreibt und dabei von seiner Ehegattin genervt wird? Warum macht eine junge Frau den schwerwiegendsten Fehler ihres Lebens, als sie im teuren roten Kleid ihrer Freundin ausgeht?

Im neuen Kurzgeschichtenbuch «Mord in der Bäderstadt – und andere Unannehmlichkeiten» von Krimiautorin Conny Lüscher erweisen sich unglückliche Zufälle, Missgeschicke oder schlichtes Pech als fatal. Schauplätze sind dabei, wie es der Buchtitel vermuten lässt, bekannte Orte in und um Baden. «Ein Mann hat mit meinem Buch vor der Nase die ganzen Schauplätze inspiziert», erzählt Lüscher. Auch bei den Protagonisten sind Ähnlichkeiten mit lebenden Personen nicht ausgeschlossen.

Eine Leserin von Lüschers Geschichten sprach mal eine Person auf der Strasse an und fragte: «Ach, das sind doch Sie aus dem Buch? Aber Sie wurden doch ermordet?» «Ich lasse mich teilweise von gewissen Zügen oder



Tatort Baden: Conny Lüscher wählt in ihrem neuen Buch Schauplätze in und um die Bäderstadt. Bild: zvg

Merkmale von Bekannten inspirieren, aber keine der Figuren in meinem Buch gibt es in echt», sagt die Autorin dazu und lacht. Sie hat eine besondere Spezialität: Immer wenn eine Story zu Ende geht und es eigentlich gar nicht mehr schlimmer kommen kann, macht sie mit dem allerletzten Satz einen völlig unerwarteten Twist und setzt damit das Kopfkino der Leser in Gang.

Conny Lüscher verfasste in den letzten sieben Jahren sieben Bücher. Mit ihren Thrillern «Hornissenbrut», «Stummer Schrei» und «Erkenne das Böse» liess sie ihrer Leserschaft das Blut in den Adern gefrieren. Nach Erscheinung ihrer ersten Kurzgeschichtenbände «Baden kann tödlich sein» wünschten sich viele ihrer Fans eine Fortsetzung, die jetzt mit «Mord in der Bäderstadt» frisch auf dem Markt ist.

Die Herzblut-Badenerin sitzt derweil bereits an ihrem nächsten Buch. Woher ihr laufend neue Ideen zufallen, kann sie sich selber nicht erklären. «Manchmal reicht eine winzige Beobachtung für die Fragmente einer Geschichte. Anfang und Ende habe ich jeweils schnell vor Augen.» Die Figuren entwickeln sich aber

erst bei der Arbeit am Computer. «Manchmal machen sie mit mir, was sie wollen, und ich schreibe ihnen hinterher.»

Keine Affinität für Liebesgeschichten

Um ihrer Kreativität freien Lauf lassen zu können, muss sich die Autorin ins stille Kämmerlein zurückziehen und braucht absolute Ruhe. «Da darf nicht mal eine Fliege an der Wand husten», meint sie und ihre braunen Augen blitzen erst ernst, dann schalkhaft. Die zierliche blonde Frau mit der mordlüsternen Fantasie bezeichnet sich selber als Mrs. Jekyll and Hyde. «Das Finstere hat mich schon immer fasziniert», sagt sie.

Auch im Fernsehen bevorzugt sie Thriller und Gruselfilme. Liebesgeschichten interessieren sie wenig: «Die habe ich in der Realität mit meinem Mann.» Ziel ihres Schaffens ist es immer, die Leute gut zu unterhalten «Bücher sind Türen in eine andere Welt, in der man den Alltag für kurze Zeit hinter sich lässt», bekundet sie und findet: «Figuren müssen lebendig werden und Emotionen wecken.» Das ist ihr mit dem neuesten Wurf «Mord in der Bäderstadt» einmal mehr gelungen.



So machen Sie mit

Auf www.aargauerzeitung.ch/gemeinde können Sie Beiträge aus Ihrer Gemeinde veröffentlichen. Dort können Sie auch **Gratulationen** aufgeben. Bei Fragen erreichen Sie das Meine-Gemeinde-Team auf der Telefonnummer 058 200 52 62.

Untersiggenthal

Turnfahrt des Männerturnvereins

28 Turner machten sich auf nach «Mostindien», wie man den Kanton Thurgau auch liebevoll nennt.

Nach gemütlicher Fahrt mit dem ÖV erreichte man die Startdestination Oberneunforn. Beat Stucki, der Reiseleiter, erzählte in «Obernüffere» Wissenswertes über die Herkunft des Namens. Die wahrscheinlichste Version hat mit «Neuankommenden» zu tun. Bald wurde die Wanderung durch eine Überraschung gestoppt: inmitten des Weinbergs stand am Wegesrand ein paradiesisch anmutender «Apéro riche» bereit. Urheber war der Präsident, der seine Tochter, die im Dorf lebt, für diese «Tat» angeheuert hatte. Gut gelaunt setzte man die Wanderung fort. Der attraktive Weg durch die Rebberge hoch über dem Tal bot eine einmalige Aussicht über das östliche Mittelland und die nahen Berge, immer mit Blick auf die dahinfließende Thur. Während der Wanderung bot sich die Möglichkeit für kurzweilige Plaudereien. Die Zeit verflog im Nu,



Die 28 Männerturner von Untersiggenthal.

Bild: zvg

und schon bald erreichte man den Mittagshalt. Der Gasthof mit dem sinnigen Namen «Traube» in Üsslingen lud zu Speis und Trank. Gestärkt durch das Essen ging es wieder los. Die Weinberge wechselten sich ab mit Apfelplantagen und Waldpartien. Man erreichte schliesslich die ehrwürdige Kartause Ittingen. In der Anlage des ehemaligen Klosters verkostete man das bekannte, herbe Ittinger Bier, fast ein Muss nebst den historischen Aspekten. Der letz-

te Abschnitt der Wanderung führte der Murg entlang nach Frauenfeld, dem Ziel der Wanderung. Mit der Bahn reiste man nach Untersiggenthal zurück und beschloss den herrlichen Spätsommertag mit dem Nachtessen in heimatlichen Gefilden. Es war ein schöner Anlass mit Balsam für Fitness, Geist und Seele. Vielen Dank an Beat Stucki für die perfekte Organisation.

Martin Giedemann

Obersiggenthal

Generalversammlung CVP

Am 25. August fand die infolge Covid-19 verschobene, aber trotzdem gut besuchte Generalversammlung der CVP Obersiggenthal statt. Anlässlich der GV wurden die statutarischen Traktanden behandelt und alle einstimmig verabschiedet.

Turnusgemäss fanden auch die Wahlen für den Vorstand statt. Mit Sonja Frei und Andreas Hansen konnte der Vorstand ergänzt werden.

Der Vorstand legte die überarbeiteten Statuten vor. Nach 16 Jahren wurden diese moderat angepasst. Die neuen Statuten wurden ebenfalls einstimmig gutgeheissen.

Sehr erfreut konnte der Präsident informieren, dass sich von der CVP Obersiggenthal drei Kandidaten für die Grossratswahlen vom 18. Oktober zur Verfügung stellen und durch die Bezirkspartei nominiert wurden. Dies sind Gemeindeammann Bettina Lutz Güttler, Einwohnerin Anne-Käthi Hess und Gemeinderat Walter Vega. Im Anschluss an die Generalversammlung genoss man bei Rauchwürsten regen Austausch, wobei auch hier auf die Einhaltung der Abstandsregeln geachtet wurde.

Erich Schmid



Grossratskandidaten: Walter Vega, Anne-Käthi Hess, Bettina Lutz Güttler.

Bild: zvg

Wettingen

Welchen Mehrwert kann die kommunale Politik für die KMU generieren?

Die FDP Wettingen hat alle KMU aus der Region zu einem Netzwerkanlass ins Rathaus Wettingen eingeladen, um über aktuelle Themen in unsicheren Zeiten zu diskutieren. Wie führt man ein Unternehmen in einer zunehmend volatilen, unsiche-

ren, komplexen und ambivalenten Welt? Wo und wie kann die Politik einen Mehrwert generieren?

Raphael Ledergerber hat als Coach, Unternehmensentwickler und Inhaber der Badener Beratungsfirma Ledergerber &

Partner durch die Themenfelder geführt und den 15 anwesenden Unternehmern aufgezeigt, mit welchen Strategien KMU durch die Krise steuern können. Bei gemeinsamen Workshops wurde anschliessend diskutiert, wie eine Politik für Unternehmer

aussehen sollte und wo noch Handlungsbedarf besteht.

Die Podiumsdiskussion mit den Grossratskandidaten Martin Egloff, Sheena Heinz und Philippe Ramseier hat sich dann um die Frage gedreht, wie sie bei einer Wahl die KMU sowohl lo-

kal als auch kantonal unterstützen möchten und welche Schwerpunkte sie während der nächsten Amtsperiode verfolgen würden.

Anschliessend offerierte die FDP einen Apéro, bei welchem sich die Unternehmer und die

Grossratskandidierenden angeregt austauschen und unterhalten konnten. Herzlichen Dank an die teilnehmenden Unternehmen für das Interesse und die aktiven Diskussionen.

FDP Wettingen